

## Wanderbericht zur Tour „Über die Wupper gehen“

Einführung zum Thema:

Die Redewendung „Über die Wupper gehen“ mag damit zu tun haben, dass im 19. Jahrhundert auf einer Insel in der Wupper, die die Städte Elberfeld und Barmen trennte, ein Gericht stand; am Ufer entstand damals ein neues Gefängnis mit Hinrichtungsplatz. Wer zu einer Gefängnisstrafe oder gar zum Tode verurteilt wurde, "ging über die Wupper".

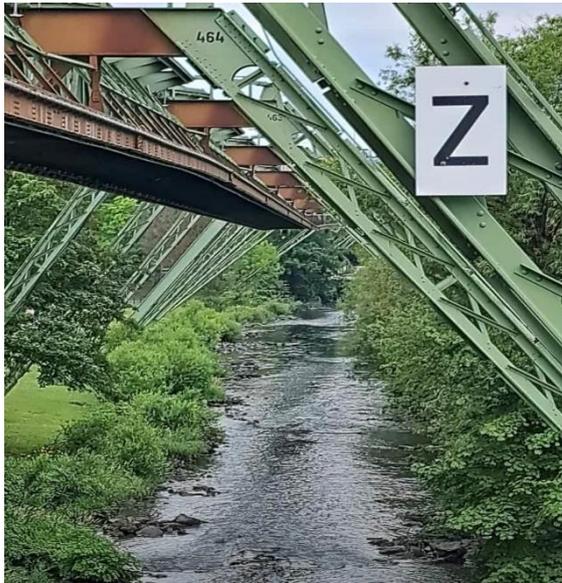
Im deutschen Sprachgebrauch hat die Redewendung mehrere Bedeutungen. Die Überquerung des Flusses Wupper steht als Redewendung synonym für das Sterben, für eine Haftstrafe, aber auch als Umschreibung für eine Insolvenz und für Flucht und Emigration.

Am 19.07.2023 machten sich 26 Wander\*innen des Sauerländischen Gebirgsvereins Abteilung Münster auf den Weg in Richtung Wuppertal. Ziel der Tour war es, verschiedene Verkehrswege mit den Sehenswürdigkeiten des Bergischen Landes und mit einer Wanderung zu verbinden.

In Wuppertal- Oberbarmen stiegen wir von der DB (der Zug RE 7 war fast pünktlich) in die Schwebebahn um. Es ging über die Wupper hinweg bis zur Endhaltestelle der Schwebebahn Wuppertal -Vohwinkel. Die Fahrt war sehr interessant: ging es hoch über die Wupper schwebend durch Häuserschluchten, an Fabriken vorbei und über Straßen.



Die Wuppertaler Schwebebahn ist ein am 1. März 1901 eröffnetes öffentliches Personennahverkehrssystem in Wuppertal. Die Hochbahn gilt als Wahrzeichen der Stadt und steht seit dem 26. Mai 1997 unter Denkmalschutz. Der offizielle Name lautet nach dem Erbauer „Einschienige Hängebahn System Eugen Langen“. Langen selbst kreierte die Wortschöpfung „Schwebebahn“.



Viel Zeit zum Verweilen blieb den Teilnehmern nicht: es ging zum Oberleitungs-Bus. Der O- Bus bietet mit dem vorhandenen Oberleitungsnetz eine optimale Ausgangslage den ÖPNV emissionsfrei zu gestalten. Durch Kombination von bewährter Oberleitungsbus- und neuester Batterietechnologie wird eine neue Busgeneration entwickelt, welche im Rahmen des Projektes „BOB Solingen“ den Solinger ÖPNV vollständig elektrifiziert. Somit können auch Linien, welche teilweise keine Oberleitung aufweisen, durch den BOB elektrisch und emissionsfrei befahren werden.

Mit dem O-Bus fuhren wir bis zur Haltestelle Schloss-Burg Seilbahn.

Hier konnten sich die Teilnehmer\*innen zwischen dem Sessellift oder einer kleinen



Bergwanderung zur Burg entscheiden. Die Hälfte nahm den Lift, die anderen wanderten bis zur Burg.

Schloss Burg (auch Schloss Burg an der Wupper) ist eine ab dem späten 19. Jahrhundert rekonstruierte Höhenburg im Solinger Stadtteil Burg an der Wupper. Die Anlage war seit dem 12. Jahrhundert die Stammburg der Grafen und späteren Herzöge von Berg und ist heute das Wahrzeichen des Bergischen Landes. Zugleich ist sie eine der größten Burgen Westdeutschlands und die größte rekonstruierte Burganlage in Nordrhein-Westfalen.

Auch ein Novum des Tages: bevor überhaupt die Wanderung begann, nahmen wir in einem Lokal auf der Burg unsere Mittagsrast ein. Mit bergischen Köstlichkeiten stärkten wir uns für die anstehende Wanderung.

Nach der Mittagseinkehr wanderten wir hinab in das Örtchen Burg und dann weiter -immer die Wupper im Blick- bis zur Müngstener Brücke. Beeindruckend war schon auf dem Weg der Blick auf die Brücke. An der Brücke angekommen, bestaunten wir ein imposantes Bauwerk. Interessant anzusehen war auch die Überquerung der Brücke mit Zügen. Die Brücke wurde im Jahre 1897 eingeweiht, zwei Jahre später nach der Einweihung von dem Deutschen Kaiser Wilhelm II besucht.



Die Müngstener Brücke (ehemals Kaiser-Wilhelm-Brücke) ist die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands. Sie überspannt zwischen den Städten Remscheid und Solingen in 107 Metern Höhe und 500m Länge das Tal der Wupper in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Solingen-Schaberg.

In der Nähe der Brücke befindet sich auch eine Schwebefähre, die einen über die Wupper auf die andere Uferseite bringt. Die Fähre selbst ist eine muskelbetriebene Konstruktion, die maximal 10 Personen befördert.

Die Wupper entspringt als "Wipper" mit kleinen und kleinsten Quellen bei Marienheide-Börlinghausen (441 m ü. NN) und mündet nach 112,8 km bei Leverkusen zwischen den Stadtteilen Rheindorf und Wiesdorf (34 m ü. NN) in den Rhein.

Viel Zeit zum Ausruhen verblieb uns nicht, da wir noch rechtzeitig den Zug nach Münster bekommen wollten. Dafür mussten wir zum Bahnhof Solingen-Schaberg. Ein kurzer, aber steiler Anstieg dahin brachte uns gehörig ins Schwitzen. Gut, dass die Temperaturen an dem Tag erträglich waren.



Nach der Anstrengung fuhren wir bis Solingen Hbf. Dort konnten wir den Zug nach Münster, der mit Verspätung einlief, nehmen.

Trotz des langen Tages kehrten wir mit vielen positiven Eindrücken nach Hause zurück. Die Schwebebahn, die eindrucksvolle auf dem Berg thronende Burg und die Müngstener Brücke waren beeindruckende Wandererlebnisse.

Tourenleitung: Lothar Decker